



Evangelisches
Krankenhaus Gesundbrunnen
Hofgeismar



Strukturierter Qualitätsbericht **2020**

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	3
A-0 Fachabteilungen	3
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	3
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	4
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	4
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	4
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	5
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	6
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	6
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	7
A-9 Anzahl der Betten	7
A-10 Gesamtfallzahlen	7
A-11 Personal des Krankenhauses	7
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	12
A-13 Besondere apparative Ausstattung	23
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V	23
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	24
B-[1] Geriatrie	25
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	25
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel	25
B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	25
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	25
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	25

B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	27
B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD	27
B-[1].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	28
B-[1].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	29
B-[1].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	30
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	31
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	31
B-[1].11	Personelle Ausstattung	31
B-[1].11.1	Ärzte und Ärztinnen	31
B-[1].11.2	Pflegepersonal	32
B-[1].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	34
B-[2]	Geriatric / Tagesklinik	35
B-[2].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	36
B-[2].1.1	Fachabteilungsschlüssel	36
B-[2].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	36
B-[2].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	36
B-[2].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	36
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	37
B-[2].6	Hauptdiagnosen nach ICD	37
B-[2].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	38
B-[2].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	38
B-[2].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	38
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	38
B-[2].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	38
B-[2].11	Personelle Ausstattung	38
B-[2].11.1	Ärzte und Ärztinnen	38
B-[2].11.2	Pflegepersonal	39

B-[2].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	40
B-[3]	Neurologie	41
B-[3].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	41
B-[3].1.1	Fachabteilungsschlüssel	42
B-[3].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	42
B-[3].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	42
B-[3].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	42
B-[3].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	43
B-[3].6	Hauptdiagnosen nach ICD	43
B-[3].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	44
B-[3].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	44
B-[3].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	46
B-[3].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	46
B-[3].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	47
B-[3].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	47
B-[3].11	Personelle Ausstattung	47
B-[3].11.1	Ärzte und Ärztinnen	47
B-[3].11.2	Pflegepersonal	48
B-[3].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	49
C	Qualitätssicherung	51
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	51
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	52
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge	52
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 2 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	
C-8	Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr	53

Einleitung

Hinweis zur COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr 2020: Vor der Hintergrund der COVID-19-Pandemie hat der G-BA im März 2020 kurzfristig reagiert und die Inhalte und Verfahren unterschiedlicher Qualitätssicherungs-Verfahren an die besonderen Rahmenbedingungen angepasst (Vgl. G-BA Beschluss vom 27.03.2020). Aber auch jenseits der Qualitätssicherungs-Verfahren hat die Pandemie im Jahr 2020 bedeutsam Einfluss auf die Versorgung in Krankenhäusern genommen. Diese Effekte spiegeln sich auch in den Qualitätsberichten im Berichtsjahr 2020 wider. So können etwa die Angaben in einigen Berichtsteilen deutlich von den Angaben aus den vorherigen Berichtsjahren abweichen, was einen direkten Vergleich einzelner Berichtsjahre nicht immer möglich macht. Dennoch stellen die Angaben im Qualitätsbericht die Strukturen und das Leistungsgeschehen in den Krankenhäusern für das Berichtsjahr 2020 transparent dar und erfüllen damit eine wichtige Aufgabe für Patientinnen und Patienten sowie die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte.

Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen

Zentrum für Geriatrie, Neurogeriatrie und Neurologische Frührehabilitation

Das Evangelische Krankenhaus Gesundbrunnen ist Plankrankenhaus im Land Hessen. Das Krankenhaus wurde im Jahr 1967 als Spezialkrankenhaus für chronische Erkrankungen und Altersleiden durch Dr. Hans Leutiger gegründet und ist als älteste Geriatrie in Deutschland bekannt geworden. Die Einrichtung hat sich in den letzten Jahren zu einem Zentrum für Geriatrie und Neurologische Frührehabilitation entwickelt.

Hauptaufgabe der Evangelischen Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH ist eine qualitativ hochwertige und umfassende stationäre Versorgung für die regionale Bevölkerung mit entsprechender Indikation. Ziel des Hauses ist es, das medizinische Angebot in Geriatrie und der Neurologischen Frührehabilitation auf hohem Qualitätsniveau zu gewährleisten und vor dem Hintergrund steigender Standards und Anforderungen weiter zu entwickeln und auszubauen.

Die Krankenhausleitung besteht aus Frau Ina Bäcker (Geschäftsführerin), Herrn Dr. Eckehard Flotho (Ärztlicher Direktor) und Herrn Thorsten Ramus (Pflegedirektor).

Das Krankenhaus betreibt in der Geriatrie 105 Betten vollstationär und 20 Plätze in der geriatrischen Tagesklinik. Die Klinik für Neurologische Frührehabilitation (Phase B) hat eine Kapazität von 25 Betten.

Geriatrie stationär und teilstationär

In der Geriatrie werden überwiegend multimorbide ältere Patienten behandelt, die durch alters- wie krankheitsbedingte Funktionsstörungen der geriatrischen Krankenhausbehandlung einschließlich frührehabitativer Komplexbehandlung bedürfen. Unter ärztlicher Leitung arbeiten unsere speziell geschulten Teams interdisziplinär an den individuell auf jeden Patienten abgestimmten Zielen.

Indikationen sind Erkrankungen des Gehirns, z.B. Schlaganfall, M. Parkinson, Delir, Demenz, operativ und konservativ versorgte Frakturen, Gelenkersatzoperationen, Stürze, Gangstörungen, degenerative und rheumatische Erkrankungen des Bewegungsapparates, Herz- und Kreislauferkrankungen oder beispielsweise Erkrankungen der peripheren Gefäße. Die Gruppe der geriatrischen Patienten weist eine hohe Vulnerabilität (frailty) auf und leidet an

multiplen aktiven Krankheiten, die ihre Selbstständigkeit (Autonomie) bedrohen. Sie sind deshalb auf eine umfassende Betreuung in Form aktivierender Pflege angewiesen und bedürfen in der Regel sozialer und therapeutischer Hilfen.

Zusätzlich zu den im Qualitätsbericht angegebenen Pflegekräften beschäftigen wir weitere Betreuungskräfte, die sich in den Spezialbereichen der Memory Station um die Belange der Patienten kümmern und Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Ziel ist es, schwerkranken Menschen im höheren Lebensalter zu einem weitestgehend selbstbestimmten Leben zu verhelfen und möglichst das Leben in der eigenen Wohnung zu sichern. Auf der Grundlage einer ressourcenorientierten Therapie werden im interdisziplinären Team die körperlichen, geistigen und psychosozialen Fähigkeiten individuell aktiviert und gefördert. Seit Jahren gelingt es, rund 80% der geriatrischen Patienten nach intensiver Behandlung dauerhaft in ihr häusliches Umfeld zu entlassen und drohende Pflegebedürftigkeit zu mindern oder ganz zu vermeiden.

Die Geriatrische Tagesklinik mit 20 Plätzen ist ein wichtiges Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung geriatrischer Patienten. Sie dient einerseits der Vorbeugung, Früherkennung und Behandlung körperlicher wie geistig-seelischer Störungen und deren Auswirkungen für die selbstständige Alltagsbewältigung. Andererseits dient sie dazu, den Übergang von der stationären Behandlung zur häuslichen Versorgung zu erleichtern, wenn weitere ärztliche und interdisziplinäre therapeutische Betreuung notwendig ist.

Neurologische Frührehabilitation Phase B

Seit 2006 besteht am Ev. Krankenhaus die Abteilung für Neurologische Frührehabilitation mit mittlerweile 25 Betten. Die Neurologische Frührehabilitation steht Menschen mit schweren und schwersten neurologischen Erkrankungen (Phase B) offen.

Patienten mit schwersten neurologischen Erkrankungen wie z.B. Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma etc. werden nach der akuten Versorgung auf einer Intensivstation oder einer Stroke-Unit zur Rehabilitation in die Neurologische Frührehabilitation verlegt. Sie sind noch in allen Bereichen auf Unterstützung angewiesen, müssen z. T. noch beatmet werden und sind

durch vielfältige gesundheitliche Komplikationen gefährdet.

Ziel der Neurologischen Frührehabilitation mit Intensivpflege und rehabilitativer Therapie im multiprofessionellen Team ist es, bezüglich der Beeinträchtigung des Patienten auf der Grundlage der ICF (International Classification of Functioning) eine größtmögliche Funktionsfähigkeit zu erreichen. D.h. durch die Rückbildung der neurologischen Schädigungen von Funktionen und Strukturen eine Verbesserung auf der Aktivitätsebene und der Teilhabe (Partizipation) in bestimmten Lebensbereichen zu erhalten bzw. zu steigern.

Umgebung

Die Evangelische Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH ist ein modernes medizinisches Dienstleistungsunternehmen mit einem führenden Platz im Gesundheitswesen der Region. Hofgeismar liegt im walddreichen Norden Hessens, ca. 25 km von Kassel entfernt; am nordöstlichen Stadtrand mit direkter Anbindung an die B83 in Richtung Höxter.

Unterhalb des Evangelischen Krankenhauses, zwischen Stadt und Reinhardswald, befinden sich der Gesundbrunnen mit seiner Heilquelle und das klassizistische Schlösschen Schönburg. Der Träger des Ev. Krankenhauses, die Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen e.V. nutzt die, in direkter Nachbarschaft liegenden historischen Gebäudekomplexe, als stationäre und teilstationäre Betreuungseinrichtungen für alte und kranke Menschen.

Unter dem diakonischen Leitgedanken: "Was willst Du, dass ich für Dich tun soll" (Markus 10,5) und der, auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001:2015 formulierten Qualitätspolitik und abgeleiteten Qualitätszielen des Hauses, verpflichten sich alle Mitarbeiter, qualitativ hochwertige Dienstleistungen mit einem hohen Maß an Empathie und Entgegenkommen zu erbringen. Im Evangelischen Krankenhaus Gesundbrunnen steht der Patient im Mittelpunkt des Handelns.

Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Saskia Hofmann, Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon:	05671 50728233
Fax:	
E-Mail:	qualitaetsmanagement@ekh-gesundbrunnen.de

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Ina Bäcker, Geschäftsführung
Telefon:	05671 5072200
Fax:	05671 5072231
E-Mail:	baecker@ekh-gesundbrunnen.de

Links:

Link zur Internetseite des Krankenhauses:	http://www.ekh-gesundbrunnen.de
---	---

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-0 Fachabteilungen

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSI	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	0200	Geriatric
2	Hauptabteilung	0260	Geriatric / Tagesklinik
3	Hauptabteilung	2800	Neurologie

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar
Straße:	Am Krähenberg

Hausnummer:	1
IK-Nummer:	260620419
Standort-Nummer alt:	0
Standort-Nummer:	772513000
Telefon-Vorwahl:	05671
Telefon:	50720
E-Mail:	info@ekh-gesundbrunnen.de
Krankenhaus-URL:	https://www.ekh-gesundbrunnen.de

A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Ina Bäcker, Geschäftsführung
Telefon:	05671 5072 200
Fax:	05671 5072 231
E-Mail:	baecker@ekh-gesundbrunnen.de

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor
Telefon:	05671 5072 131
Fax:	05671 5072 126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de

Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Thorsten Ramus, Pflegedirektor
Telefon:	05671 5072 300
Fax:	05671 5072 231
E-Mail:	ramus@ekh-gesundbrunnen.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	Evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen e.V.
Träger-Art:	freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale
Versorgungsverpflichtung?

Nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT
1	Redressionstherapie
2	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
3	Sporttherapie/Bewegungstherapie
4	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
5	Manuelle Lymphdrainage
6	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
7	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
8	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
9	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
10	Physikalische Therapie/Bädertherapie
11	Massage
12	Medizinische Fußpflege
13	Basale Stimulation
14	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen
15	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege
16	Wärme- und Kälteanwendungen
17	Wundmanagement
18	Schmerztherapie/-management
19	Sozialdienst
20	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
21	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
22	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
23	Stomatherapie/-beratung
24	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen
25	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
26	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
27	Spezielle Entspannungstherapie
28	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung

	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT
29	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
30	Atemgymnastik/-therapie
31	Bewegungsbad/Wassergymnastik
32	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
33	Diät- und Ernährungsberatung
34	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
35	Ergotherapie/Arbeitstherapie
36	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining
37	Kinästhetik
38	Aromapflege/-therapie
39	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

	LEISTUNGSANGEBOT
1	Seelsorge/spirituelle Begleitung
2	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
3	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen
4	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
5	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name/Funktion:	Frau Susanne Jäger, Inklusionsbeauftragte
Telefon:	05671 5072 238
Fax:	05671 5072 231
E-Mail:	jaeger@ekh-gesundbrunnen.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

	ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT
1	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung
2	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)
3	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen
4	Rollstuhlgerichte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
5	Diätetische Angebote
6	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerichten Sanitäranlagen
7	Arbeit mit Piktogrammen
8	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

	AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN
1	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

	AUSBILDUNGEN IN ANDEREN HEILBERUFEN
1	Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin
2	Ergotherapeut und Ergotherapeutin

A-9 Anzahl der Betten

Anzahl Betten: 150

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	1569
Teilstationäre Fallzahl:	106
Ambulante Fallzahl:	120

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE

Gesamt:	14,01	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 13,60	Ohne:	0,41
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	13,81

- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE

Gesamt:	8,09		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 7,68	Ohne:	0,41
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	7,89

A-11.2 Pflegepersonal

Für die Versorgung dementer Patienten auf der Spezialstation werden zusätzlich 1,73 VK Betreuungskräfte beschäftigt.

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	53,47		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 51,41	Ohne:	2,06
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	53,47

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	47,07		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 46,75	Ohne:	0,32
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	47,07

KRANKENPFLEGEHILFERINNEN UND KRANKENPFLEGEHILFER (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,72		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,72	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 2,72

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,49		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,49	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,49

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN

Gesamt:	2,64		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,64	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 2,64

KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN

Gesamt:	0,64		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,64	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,64

PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN

Gesamt:	0,64		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,64	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,64

ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	16,15		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	16,15	Ohne: 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 16,15

BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN,
KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND
PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt: 16,33

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 16,33 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 16,33

SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND
SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt: 2,20

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 2,20 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 2,20

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

LOGOPÄDIN UND LOGOPÄD/KLINISCHER LINGUISTIN UND KLINISCHE
LINGUIST/SPRECHWISSENSCHAFTLERIN UND
SPRECHWISSENSCHAFTLER/PHONETIKERIN UND PHONETIKER

Gesamt: 4,44

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 4,44 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 4,44

MEDIZINISCH-TECHNISCHE ASSISTENTIN FÜR FUNKTIONSDIAGNOSTIK (MTAF) UND
MEDIZINISCH-TECHNISCHER ASSISTENT FÜR FUNKTIONSDIAGNOSTIK

Gesamt: 1,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 1,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 1,00

MEDIZINISCH-TECHNISCHE LABORATORIUMSASSISTENTIN UND
MEDIZINISCH-TECHNISCHER LABORATORIUMSASSISTENT (MTLA)

Gesamt: 2,21

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 2,21 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 2,21

MEDIZINISCH-TECHNISCHE RADIOLOGIEASSISTENTIN UND MEDIZINISCH-TECHNISCHER RADIOLOGIEASSISTENT (MTRA)

Gesamt: 1,37

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,37 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 1,37

MUSIKTHERAPEUTIN UND MUSIKTHERAPEUT

Gesamt: 0,10

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 0,00 Ohne: 0,10

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 0,10

PODOLOGIN UND PODOLOGE (FUßPFLEGERIN UND FUßPFLEGER)

Gesamt: 0,10

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 0,00 Ohne: 0,10

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 0,10

PERSONAL MIT WEITERBILDUNG ZUR DIABETESBERATERIN/ZUM DIABETESBERATER

Gesamt: 1,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 1,00

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION NACH BOBATH ODER VOJTA

Gesamt: 49,41

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 49,41 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 49,41

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION IN DER MANUALTHERAPIE

Gesamt: 3,74

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 3,74 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 3,74

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION IM WUNDMANAGEMENT

Gesamt:	10,97		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 10,97	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 10,97	

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION BASALE STIMULATION

Gesamt:	20,57		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 20,57	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 20,57	

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION KINÄSTHETIK

Gesamt:	14,54		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 14,54	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 14,54	

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Saskia Hofmann, Qualitätsbeauftragte
Telefon:	05671 50728233
Fax:	
E-Mail:	qualitaetsmanagement@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.1.2 Lenkungsremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:	Ja
--	----

Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:	Geschäftsführung, Qualitätsbeauftragte: regelmäßige Routinesitzungen, Zentrales Projektteam (Geschäftsführung, Ärztl. Direktor, Pflegedirektor, Chefarzt Geriatrie, QMB, RMB)
Tagungsfrequenz des Gremiums:	monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:	eigenständige Position für Risikomanagement
--	---

Kontaktdaten:

Name/Funktion:	Heike Vialon, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte
Telefon:	05671 50728236
Fax:	
E-Mail:	vialon@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:	ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement
--	---

Arbeitsgruppe fürs Risikomanagement:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:	Geschäftsführung, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte: regelmäßige Routinesitzungen, Zentrales Projektteam (Geschäftsführung, Ärztl. Direktor, Pflegedirektor, Chefarzt Geriatrie, QMB, RMB)
Tagungsfrequenz des Gremiums:	monatlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	<p>Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor</p> <p><i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: 0.06 Qualitätssicherung der Einrichtung 0.15.1 Risikomanagement</i></p> <p><i>Letzte Aktualisierung: 14.05.2020</i></p>

INSTRUMENT BZW. MAßNAHME	
2	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
3	Klinisches Notfallmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: 2.12.1 Medizinische Notfallversorgung Letzte Aktualisierung: 06.12.2018</i>
4	Sturzprophylaxe <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Patientenzentrierte Maßnahmen zur Sturzprävention (wir gerade überarbeitet) Letzte Aktualisierung: 03.09.2020</i>
5	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege") <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard: Dekubitusprophylaxe in der Pflege Letzte Aktualisierung: 05.01.2020</i>
6	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: 9.03 Umgang mit Medizinprodukten Letzte Aktualisierung: 23.05.2019</i>
7	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
8	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
9	Mitarbeiterbefragungen
10	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Standard freiheitsentziehende Maßnahmen Letzte Aktualisierung: 01.05.2020</i>
11	Entlassungsmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Verfahren: 16.06 Entlassung und Verlegung Letzte Aktualisierung: 20.09.2018</i>

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

- Tumorkonferenzen
- Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
- Pathologiebesprechungen
- Palliativbesprechungen
- Qualitätszirkel
- Andere

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt?

Ja

Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems:

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor <i>Letzte Aktualisierung: 15.05.2020</i>
2	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem <i>Intervall: jährlich</i>
3	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen <i>Intervall: monatlich</i>

Details:

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:

Ja

Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:

monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

Nötige Maßnahmen werden besprochen und eingeleitet

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungswinteren Fehlermeldesystemen

Einrichtungswinteres Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungswinteren Fehlermeldesystem:

Ja

Genutzte Systeme:

	BEZEICHNUNG
1	KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Gremium zur Bewertung der gemeldeten Ereignisse:

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	monatlich

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaushygienikerinnen und Krankenhaushygieniker	1 ¹⁾
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	2 ²⁾
Hygienefachkräfte (HFK)	1 ³⁾
Hygienebeauftragte in der Pflege	3 ⁴⁾

¹⁾ Externe Beratung

²⁾ 1 hygienebeauftragte Ärztin Geriatrie 1 hygienebeauftragter Arzt Neurologie

³⁾ Externe Beratung

⁴⁾ Hygienebeauftragter Physiotherapeut Hygienebeauftragte Pflege NFR Hygienebeauftragte Pflege Geriatrie

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:	halbjährlich

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor, hygienebeauftragter Arzt
Telefon:	05671 5072 131
Fax:	05671 5072 126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen:

	OPTION	AUSWAHL
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard (Liegedauer) wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprofylaxe und Antibiotikatherapie

	OPTION	A
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Ja
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	Ja
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprofylaxe liegt vor:

Auswahl: Keine Durchführung von Operationen

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

Auswahl: Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundaufgabe	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag):	40,63
Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen Intensivstationen:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen (Einheit: ml/Patiententag):	88,9

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

	OPTION	AUSWAHL
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).	Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen AVS-KISS
2	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen

Zu HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen:

<input checked="" type="checkbox"/>	HAND-KISS
<input type="checkbox"/>	AMBU-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	ITS-KISS
<input type="checkbox"/>	CDAD-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	STATIONS-KISS
<input type="checkbox"/>	MRSA-KISS
<input type="checkbox"/>	NEO-KISS
<input type="checkbox"/>	ONKO-KISS
<input type="checkbox"/>	OP-KISS
<input type="checkbox"/>	SARI

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Nein

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Heike Vialon, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte
Telefon:	05671 50728236
Fax:	
E-Mail:	risikomanagement@ekh-gesundbrunnen.de

Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Albert Wilke, Patientenfürsprecher
Telefon:	05671 50720
Fax:	
E-Mail:	info@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Art des Gremiums: Arzneimittelkommission

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Wurde eine verantwortliche Person festgelegt? nein

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker: 0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal: 0
Erläuterungen: Versorgung erfolgt durch Apotheke der GNH

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen
2	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)
3	Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln
4	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern
5	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

Zu AS09: Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln:

- Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung
- Zubereitung durch pharmazeutisches Personal
- Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen
- Sonstiges

Zu AS12: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern:

- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)
- Andere

Zu AS13: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung:

- Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
- Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
- Aushändigung des Medikationsplans
- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten
- Sonstiges

A-13 Besondere apparative Ausstattung

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
1	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	
2	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Notfallstufe bereits vereinbart?

Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung

A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung:

Erfüllt:

Nein

A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde.

Nein

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden.

Nein

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Geriatrie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Geriatrie
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(0200) Geriatrie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. Manfred Wappler, Chefarzt Geriatrie
Telefon:	05671 5072 127
Fax:	
E-Mail:	wappler@ekh-gesundbrunnen.de
Adresse:	Am Krähenberg 1
PLZ/Ort:	34369 Hofgeismar

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Schmerztherapie
2	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
3	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
4	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
5	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
6	Physikalische Therapie
7	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
8	Wundheilungsstörungen
9	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
11	Konventionelle Röntgenaufnahmen
12	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
14	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
15	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
16	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
17	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
18	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
19	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
20	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
21	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
22	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
23	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
24	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
25	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
26	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
27	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
28	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
29	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
30	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
31	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
32	Eindimensionale Dopplersonographie
33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
34	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
36	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
37	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
38	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
39	Schwindeldiagnostik/-therapie
40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
42	Duplexsonographie
43	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
44	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
45	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
46	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
47	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
48	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
49	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
50	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
51	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
52	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1414
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	R26.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Störungen des Ganges und der Mobilität	127
2	I35.0	Aortenklappenstenose	67
3	S72.01	Schenkelhalsfraktur: Intrakapsulär	56

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
4	S72.10	Femurfraktur: Trochantär, nicht näher bezeichnet	50
5	I63.5	Hirninfrakt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	42
6	I25.13	Atherosklerotische Herzkrankheit: Drei-Gefäß-Erkrankung	36
7	I50.13	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden bei leichterer Belastung	34
8	R26.3	Immobilität	31
9	S72.2	Subtrochantäre Fraktur	30
10	S72.00	Schenkelhalsfraktur: Teil nicht näher bezeichnet	29
11	M96.88	Sonstige Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen	29
12	S72.11	Femurfraktur: Intertrochantär	24
13	R29.6	Sturzneigung, anderenorts nicht klassifiziert	23
14	I63.4	Hirninfrakt durch Embolie zerebraler Arterien	22
15	I70.25	Atherosklerose der Extremitätenarterien: Becken-Bein-Typ, mit Gangrän	22
16	M17.9	Gonarthrose, nicht näher bezeichnet	16
17	S06.5	Traumatische subdurale Blutung	16
18	I21.4	Akuter subendokardialer Myokardinfarkt	16
19	M16.9	Koxarthrose, nicht näher bezeichnet	15
20	S32.5	Fraktur des Os pubis	14
21	I50.14	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden in Ruhe	13
22	T84.04	Mechanische Komplikation durch eine Gelenkendoprothese: Hüftgelenk	12
23	S22.06	Fraktur eines Brustwirbels: T11 und T12	12
24	S32.02	Fraktur eines Lendenwirbels: L2	11
25	I34.0	Mitralklappeninsuffizienz	11
26	C20	Bösartige Neubildung des Rektums	10
27	S72.04	Schenkelhalsfraktur: Mediozervikal	10
28	I51.9	Herzkrankheit, nicht näher bezeichnet	10
29	S32.01	Fraktur eines Lendenwirbels: L1	10
30	I50.01	Sekundäre Rechtsherzinsuffizienz	9

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	S72	Fraktur des Femurs	221
2	R26	Störungen des Ganges und der Mobilität	158

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
3	I63	Hirninfarkt	84
4	I35	Nicht-rheumatische Aortenklappenkrankheiten	75
5	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	67
6	I50	Herzinsuffizienz	60
7	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit	51
8	I70	Atherosklerose	34
9	M16	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]	33
10	I21	Akuter Myokardinfarkt	30

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-550.2	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage und 30 Therapieeinheiten	622
2	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgreicher Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	575
3	8-550.1	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 14 Behandlungstage und 20 Therapieeinheiten	523
4	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	486
5	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	259
6	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	206
7	8-550.0	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 7 Behandlungstage und 10 Therapieeinheiten	197
8	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	158
9	1-207.0	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10/20 Elektroden)	145
10	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	64
11	1-771	Standardisiertes geriatrisches Basisassessment (GBA)	62
12	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	57
13	1-901.0	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Einfach	46
14	3-200	Native Computertomographie des Schädels	41
15	9-401.00	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	40
16	9-401.23	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	25
17	9-401.01	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	16

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
18	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	15
19	9-200.1	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 72 bis 100 Aufwandspunkte	12
20	8-98g.11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 5 bis höchstens 9 Behandlungstage	12
21	8-98g.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 10 bis höchstens 14 Behandlungstage	12
22	9-984.a	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 5	10
23	8-800.0	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Vollblut, 1-5 TE	10
24	8-987.11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	9
25	8-987.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	9
26	8-133.0	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters: Wechsel	8
27	8-98g.03	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 15 bis höchstens 19 Behandlungstage	8
28	9-200.02	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 57 bis 71 Aufwandspunkte	7
29	1-770	Multidimensionales geriatrisches Screening und Minimalassessment	7
30	8-987.13	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage	7

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-984	Pflegebedürftigkeit	1451
2	8-550	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung	1342
3	9-401	Psychosoziale Interventionen	288
4	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	158
5	1-207	Elektroenzephalographie [EEG]	146

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
6	1-771	Standardisiertes geriatrisches Basisassessment (GBA)	62
7	8-98g	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern	52
8	1-901	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik	48
9	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	42
10	3-200	Native Computertomographie des Schädels	41

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	PRIVATAMBULANZ
	Privatambulanz
	LEISTUNGEN:
	VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
	VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
	VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
	VN03 - Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
	VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
	VN19 - Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
	VN15 - Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
	VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
	VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

B-[1].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	9,45	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 9,45	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	9,45
		Fälle je Anzahl:	149,6
- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE			
Gesamt:	4,91		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,91	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	4,91
		Fälle je Anzahl:	288,0

B-[1].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Psychiatrie und Psychotherapie
2	Innere Medizin
3	Allgemeinmedizin
4	Neurologie

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Geriatric
2	Krankenhaushygiene
3	Palliativmedizin
4	Notfallmedizin

B-[1].11.2 Pflegepersonal

Für die Versorgung dementer Patienten auf der Spezialstation werden zusätzlich 1,73 VK Betreuungskräfte beschäftigt.

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 20,36

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 20,36 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 20,36
Fälle je Anzahl: 69,4

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 39,94

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 39,62 Ohne: 0,32

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 39,94
Fälle je Anzahl: 35,4

KRANKENPFLEGEHELFERINNEN UND KRANKENPFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 2,72

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 2,72 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 2,72
Fälle je Anzahl: 519,9

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,49

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,49	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,49
			Fälle je Anzahl:	2885,7

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
1	Diplom
2	Leitung einer Station / eines Bereiches
3	Hygienebeauftragte in der Pflege
4	Pflege in der Rehabilitation
5	Praxisanleitung
6	Notfallpflege
7	Intermediate Care Pflege

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
1	Stomamanagement
2	Sturzmanagement
3	Kinästhetik
4	Schmerzmanagement
5	Palliative Care
6	Kontinenzmanagement
7	Wundmanagement
8	Qualitätsmanagement
9	Dekubitusmanagement
10	Diabetes
11	Entlassungsmanagement
12	Ernährungsmanagement
13	Geriatric
14	Basale Stimulation
15	Gerontopsychiatrie
16	Bobath

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 2,3 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN			
Gesamt:		1,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,50	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,50
			Fälle je Anzahl: 942,7
ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		10,36	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	10,36	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 10,36
			Fälle je Anzahl: 136,5
BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND PHYSIOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		9,75	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	9,75	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 9,75
			Fälle je Anzahl: 145,0
SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND SOZIALPÄDAGOGEN			
Gesamt:		1,30	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,30	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,30
			Fälle je Anzahl: 1087,7

B-[2] Geriatrie / Tagesklinik

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Geriatrie / Tagesklinik
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(0260) Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

B-[2].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. med. Manfred Wappler, Chefarzt Geriatrie
Telefon:	05671 5072 127
Fax:	05671 5072 120
E-Mail:	wappler@ekh-gesundbrunnen.de
Adresse:	Am Krähenberg 1
PLZ/Ort:	34369 Hofgeismar

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE
1	Eindimensionale Dopplersonographie
2	Duplexsonographie
3	Konventionelle Röntgenaufnahmen
4	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
5	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
6	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
7	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
8	Wundheilungsstörungen
9	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
10	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
11	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
12	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
14	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
15	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
16	Palliativmedizin
17	Physikalische Therapie
18	Neurologische Frührehabilitation
19	Geriatrische Tagesklinik
20	Native Sonographie
21	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
22	Schmerztherapie

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	106

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-98a.10	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung: Umfassende Behandlung: 60 bis 90 Minuten Therapiezeit pro Tag in Einzel- und/oder Gruppentherapie	1436
2	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	43
3	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	21
4	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	15
5	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	13
6	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	3

B-[2].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-98a	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung	1436
2	9-984	Pflegebedürftigkeit	95

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[2].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-
Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	0,78	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,78	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	0,78
		Fälle je Anzahl:	0,0
- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE			
Gesamt:	0,15		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,15	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	0,15
		Fälle je Anzahl:	0,0

B-[2].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Psychiatrie und Psychotherapie
2	Allgemeinmedizin
3	Neurologie

B-[2].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Palliativmedizin
2	Geriatric

B-[2].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:
39,00

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,61		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,61	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,61	Fälle je Anzahl: 0,0

B-[2].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
1	Sturzmanagement
2	Kinästhetik
3	Schmerzmanagement
4	Palliative Care
5	Wundmanagement
6	Qualitätsmanagement
7	Dekubitusmanagement
8	Diabetes
9	Entlassungsmanagement
10	Geriatric
11	Basale Stimulation
12	Bobath
13	Ernährungsmanagement
14	Kontinenzmanagement
15	Stomamanagement

B-[2].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 0,2 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN

Gesamt:	0,14		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,14	Ohne: 0,00	

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,14
		Fälle je Anzahl: 0,0

ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	0,95	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,95	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,95
		Fälle je Anzahl: 0,0

BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	1,70	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,70	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,70
		Fälle je Anzahl: 0,0

SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	0,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,10	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,10
		Fälle je Anzahl: 0,0

B-[3] Neurologie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Neurologie
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369

Ort: Hofgeismar

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(2800) Neurologie

B-[3].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor / Chefarzt Neurologie
Telefon:	05671 5072 125
Fax:	05671 5072 126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de
Adresse:	Am Krähenberg 1
PLZ/Ort:	34369 Hofgeismar

B-[3].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[3].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
2	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
3	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
4	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
5	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
6	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
7	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
8	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
9	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
10	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
11	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
12	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
14	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
15	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
16	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
17	Neurologische Frührehabilitation
18	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	155
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	25
2	G62.80	Critical-illness-Polyneuropathie	21
3	S06.5	Traumatische subdurale Blutung	12
4	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	10
5	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	10
6	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	8
7	I63.3	Hirnfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	6
8	I60.9	Subarachnoidalblutung, nicht näher bezeichnet	6
9	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	4
10	I61.4	Intrazerebrale Blutung in das Kleinhirn	< 4
11	I63.0	Hirnfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien	< 4
12	S06.21	Diffuse Hirnkontusionen	< 4
13	I61.3	Intrazerebrale Blutung in den Hirnstamm	< 4
14	I61.9	Intrazerebrale Blutung, nicht näher bezeichnet	< 4
15	G61.8	Sonstige Polyneuritiden	< 4
16	G37.2	Zentrale pontine Myelinolyse	< 4
17	S06.33	Umschriebenes zerebrales Hämatom	< 4

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
18	S06.9	Intrakranielle Verletzung, nicht näher bezeichnet	< 4
19	I63.8	Sonstiger Hirninfarkt	< 4
20	B00.4	Enzephalitis durch Herpesviren	< 4
21	I67.6	Nichteitrige Thrombose des intrakraniellen Venensystems	< 4
22	S06.30	Umschriebene Hirn- und Kleinhirnverletzung, nicht näher bezeichnet	< 4
23	I61.5	Intrazerebrale intraventrikuläre Blutung	< 4
24	S06.8	Sonstige intrakranielle Verletzungen	< 4
25	I60.4	Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend	< 4
26	G04.9	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis, nicht näher bezeichnet	< 4
27	G61.0	Guillain-Barré-Syndrom	< 4
28	G70.8	Sonstige näher bezeichnete neuromuskuläre Krankheiten	< 4
29	S06.38	Sonstige umschriebene Hirn- und Kleinhirnverletzungen	< 4
30	I60.3	Subarachnoidalblutung, von der A. communicans posterior ausgehend	< 4

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63	Hirninfarkt	52
2	S06	Intrakranielle Verletzung	24
3	G62	Sonstige Polyneuropathien	21
4	I61	Intrazerebrale Blutung	20
5	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	11
6	I60	Subarachnoidalblutung	10
7	G61	Polyneuritis	4
8	G37	Sonstige demyelinisierende Krankheiten des Zentralnervensystems	< 4
9	B00	Infektionen durch Herpesviren [Herpes simplex]	< 4
10	I67	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten	< 4

B-[3].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	172

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
2	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	65
3	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	60
4	1-207.0	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10/20 Elektroden)	59
5	8-552.9	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage	58
6	1-620.00	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Ohne weitere Maßnahmen	56
7	3-200	Native Computertomographie des Schädels	43
8	8-987.13	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage	28
9	8-552.8	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage	27
10	9-200.e	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 362 oder mehr Aufwandspunkte	26
11	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	25
12	8-552.7	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage	25
13	8-718.3	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Mindestens 11 bis höchstens 20 Behandlungstage	21
14	8-552.6	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage	15
15	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	14
16	9-200.1	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 72 bis 100 Aufwandspunkte	14
17	8-718.2	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Mindestens 6 bis höchstens 10 Behandlungstage	14
18	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	14
19	9-200.6	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 130 bis 158 Aufwandspunkte	13
20	9-200.5	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 101 bis 129 Aufwandspunkte	13
21	8-552.5	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	11
22	9-200.8	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 188 bis 216 Aufwandspunkte	10

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
23	1-620.01	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Mit bronchoalveolärer Lavage	10
24	8-552.0	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	8
25	1-204.2	Untersuchung des Liquorsystems: Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme	8
26	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	8
27	9-200.01	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 43 bis 56 Aufwandspunkte	8
28	9-200.7	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 159 bis 187 Aufwandspunkte	8
29	8-718.4	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Mindestens 21 bis höchstens 40 Behandlungstage	7
30	9-200.c	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 304 bis 332 Aufwandspunkte	6

B-[3].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	172
2	8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	144
3	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	123
4	9-984	Pflegebedürftigkeit	99
5	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	66
6	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	65
7	1-207	Elektroenzephalographie [EEG]	59
8	8-718	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung	46
9	3-200	Native Computertomographie des Schädels	43
10	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	33

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	ERMÄCHTIGUNG ZUR AMBULANTEN BEHANDLUNG NACH § 116 SGB V BZW. § 31A ABS. 1 ÄRZTE-ZV (BESONDERE UNTERSUCHUNGS- UND BEHANDLUNGSMETHODEN ODER KENNTNISSE VON KRANKENHAUSÄRZTEN UND KRANKENHAUSÄRZTINNEN)
	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

1	ERMÄCHTIGUNG ZUR AMBULANTEN BEHANDLUNG NACH § 116 SGB V BZW. § 31A ABS. 1 ÄRZTE-ZV (BESONDERE UNTERSUCHUNGS- UND BEHANDLUNGSMETHODEN ODER KENNTNISSE VON KRANKENHAUSÄRZTEN UND KRANKENHAUSÄRZTINNEN)
	LEISTUNGEN:
	VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
	VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
	VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
	VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
	VN16 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
	VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
	VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	3,78	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,37	Ohne:	0,41
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	3,58
		Fälle je Anzahl:	43,3
- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE			
Gesamt:	3,03		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,62	Ohne:	0,41
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	2,83
		Fälle je Anzahl:	54,8

B-[3].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Neurologie
2	Psychiatrie und Psychotherapie
3	Innere Medizin

B-[3].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Geriatric
2	Intensivmedizin
3	Notfallmedizin

B-[3].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		33,11		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	31,05	Ohne:	2,06
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	33,11
			Fälle je Anzahl:	4,7

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		4,52		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	4,52	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	4,52
			Fälle je Anzahl:	34,3

B-[3].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Diplom
3	Notfallpflege
4	Hygienebeauftragte in der Pflege
5	Praxisanleitung
6	Intermediate Care Pflege

B-[3].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
1	Sturzmanagement
2	Kinästhetik
3	Schmerzmanagement
4	Palliative Care
5	Wundmanagement
6	Qualitätsmanagement
7	Dekubitusmanagement
8	Diabetes
9	Entlassungsmanagement
10	Ernährungsmanagement
11	Geriatric
12	Basale Stimulation
13	Kontinenzmanagement
14	Bobath
15	Stomamanagement
16	Atmungstherapie
17	Stroke Unit Care
18	Pflegeexperte Neurologie

B-[3].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 3,0 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN			
Gesamt:		1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,00
			Fälle je Anzahl: 155,0
KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN			
Gesamt:		0,64	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,64	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,64
			Fälle je Anzahl: 242,2
PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		0,64	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,64	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,64
			Fälle je Anzahl: 242,2
ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		4,84	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	4,84	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 4,84
			Fälle je Anzahl: 32,0

**BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN,
KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND
PHYSIOTHERAPEUTEN**

Gesamt:	4,88		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	4,88	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 4,88
			Fälle je Anzahl: 31,8

**SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND
SOZIALPÄDAGOGEN**

Gesamt:	0,80		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,80	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,80
			Fälle je Anzahl: 193,8

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Angabe, ob auf Landesebene über die nach den §§ 136a und 136b SGB V verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen hinausgehende landesspezifische, verpflichtend Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 112 SGB V vereinbart wurden:

- Es wurden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.
- Es wurden keine Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	LEISTUNGSBEREICH	AUSWAHL
1	Schlaganfall: neurologische Frührehabilitation	Ja

	LEISTUNGSBEREICH	AUSWAHL
2	Schlaganfall: Akutbehandlung	Ja

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich:	Geriatric
Bezeichnung des Qualitätsindikators:	Gemidas Datensatz
Ergebnis:	fortlaufende Auswertung
Messzeitraum:	kontinuierlich
Datenerhebung:	standardisiertes geriatrisches Assessment, Stammdaten, Sozialstatus Hauptdiagnose (ICD), Nebendiagnosen (ICD), Verweildauer, Prozeduren, Patientenaufnahme- und Entlassdaten, Assessments
Rechenregeln:	
Referenzbereiche:	
Vergleichswerte:	Vergleich (Benchmark) mit anderen Geriatricen nach SGBV bzw. allen teilnehmenden Geriatricen.
Quellenangabe:	

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge

Die Fallzahlen für mindestmengenrelevante Leistungen können im Berichtsjahr 2020 von der Covid-19-Pandemie beeinflusst sein und sind daher nur eingeschränkt bewertbar.

C-5.1 Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind

C-5.2 Angaben zum Prognosejahr

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht nach "Umsetzung der Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung im Krankenhaus(FKH-R) nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V" unterliegen:	9
- Davon diejenigen, die im Berichtsjahr der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen:	9
- Davon diejenigen, die bis zum 31. Dezember des Berichtsjahres den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	8

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 2
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 2
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 3
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 3
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 4
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 4
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100

Ausnahmetatbestände: 0

C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 2
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	100

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 2
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	85,92

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 3
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	100

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 3
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	85,45

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 4
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	98,12

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 4
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	81,69